



### Kapital-Versicherung mit Dividende-Genuß.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt nach Erreichung des 50. Lebensjahrs ein Kapital von fl. 1000. gegen vom 5., 10., 15., 20., 25. Lebensjahre an zu entrichtende jährliche Prämie von fl. 5. 50. fl. 7. 40. fl. 10. — fl. 13. 30. fl. 18. 40. Prospekte unentgeltlich bei

dem Agenten:  
**Carl Veil.**

Schorndorf.

### Weihnachts-Geschenke-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **Kinderspiel, Cartonmag., Leder-, Parfümerie-Waaren, Photographie- und Schreib-Album, Brief- und Schreib-Mappen.** Ferner ein großes Sortiment **Jugendchriften und Bilderbücher.** Auch besorge ich, wie jede andere Buchhandlung, **Bücher und Zeitschriften** zum gewöhnlichen Ladenpreis.

**G. Steiger, Buchbinder,**  
vormals Weinhardt.

### Reisende und Auswanderer nach Amerika

finden Beförderung mittelst vorzüglicher Dampf- und Segelschiffe durch den General-Agenten **J. Borst in Heilbronn** sowie dessen concessionsirten Bezirksagenten:

**Louis Müller in Schorndorf,**  
Uhrmacher.

### Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812,  
Grundkapital 3.500.000 Gulden,

übernimmt fortwährend Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als: Möbeln, Waaren, Getreide, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe ic. gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu festen, im Voraus bestimmten billigen Prämien und können **Nachzahlungen niemals stattfinden.**

Zu Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antragsformularen und Versicherungs-Bedingungen ist gerne bereit  
Beutelsbach im Dezember 1865.

Christian Schmid, Kupferschmied,  
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Göppingen.

### Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

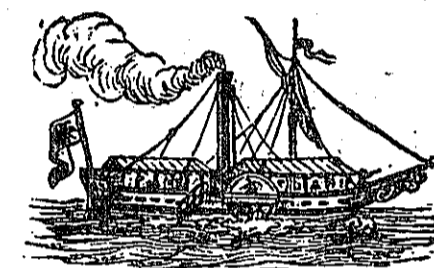
**D. Rosenthal & Cie.**

Göppingen.

### Corfettweber,

sowohl gelernte, als auch solche, welche das Corfettweben erst erlernen wollen, finden bei uns hier oder auch in unseren Webereien in Schorndorf und Kirchheim u. Teck zu den höchsten Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung.

**D. Rosenthal & Cie.**



Heute Abend  
im Löwen.



Versammlung  
Sonntag Nachmittags 4 Uhr  
Schaal, Metzger.

1 Puppenstube, 1 Küche, beides ausmöblirt, 1 Chaisenschlittchen hat zu verkaufen

G. Lauer.

Schorndorf.

Guten Honig, Springerlesmehl, rein gemahlene Gewürze und ächten Kirschegeist empfiehlt billigst  
**G. F. Schmid,**  
Neue Straße.

Schorndorf.

Knaben- und Mädchenschul-Taschen, sowie auch alle Arten Reisefäcke und Taschen empfiehlt zu billigen Preisen

J. Mez.

Gemalte Fenster-Mouleaux verkauft billigst

Mez, Sattlermeister.

Schorndorf.

Bei Metzger Waker ist wieder fortwährend **Maß-Schensfleisch** per Pfund 12 fr. zu haben.

Schorndorf.

### Fahriß-Auktion.



Im Gasthof zum Ochsen dahier wird nächsten Dienstag den 12.

Dezember von Morgens 8 Uhr an eine Fahrißauktion abgehalten, wobei namentlich vorkommt: silberne Löffel, Betten und Bettzeug, Küchengehirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

1500—2000 □ Pappelbretter 5—7" stark sucht zu kaufen

J. Juppenlag, Drechsler.

Friedrich Busch in der Vorstadt bringt seine Aecker, Wiesen, 1 Weinberg und ein Land nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr in öffentlichen Aufstreich und bemerke noch, daß wenn ein günstiges Resultat erzielt wird, kein weiterer Aufstreich erfolgt.

# Anzeiger

**Wilhelm Hild, Schäfer** von Haubersbronn verkauft Dienstag den 12. Dezember, Vormittags 9 Uhr 40 Stück Göltschafe.

Schorndorf.  
Bei Unterzeichnetem liegen 600 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Prozent und gegen zweifache Versicherung zum Ausleihen parat.  
Friedrich Schaal.

### Medizisches Zeugniß.

Der Unterzeichnete beurkundet hiemit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons bei catarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

Dr. Haus, Königl. Bayr. Regierungs- und Kreis-Medicinal-Rath,  
Ritter p. p. ic.

Nr. 97.

Schorndorf. Die Schultheißendäm Weiler und Winterbach haben die Spätjahre seyn sollen; umgehend an's Oberamt einzuz.

Nächstehende Bekanntmachung wird Schorndorf, 7. Dezember 1865.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntnahme unbemittelter Augenkranker auf die Oberamts-Physikate, darauf aufmerksam auf Kosten des Staats in die Privat-Augen enthaltene Bestimmungen aufgenommen u. Den 28. November 1865.

### Bergebung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung einer neuen Straße von Haubersbronn gegen Schorndorf werden im Wege der Submission vertheilt werden.

Es sind veranschlagt:  
die Planirung zu 4370 fl.  
" Chaustrung " 5060 fl.  
" Kunstbauten " 4380 fl.  
zusammen 13,810 fl.

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Accords-Bedingungen kann bei dem Oberamt Schorndorf Einsicht genommen werden.

Die Submissionen... welche... Aufnahme

Geradsetten.  
Einen Herd mit 4 Häfen noch ganz gut hat wegen Anschaffung eines eisernen übrig und wird billig abgegeben.  
Palmer z. Krone.

Weiler.  
Ein tüchtiger Wagner-Geselle findet sogleich Arbeit.  
Wagner Weg, der ältere, bei der Kelter.

Gegen Sicherheit sind sogleich 300 fl. auszuleihen. Wo? sagt die Redaktion.

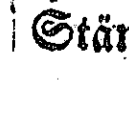
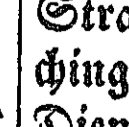
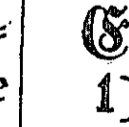
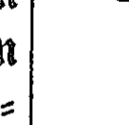
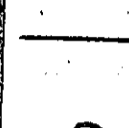
### Verschiedenes.

London, 29. Nov. Entgeglich sind die Nachrichten, welche heute unter offiziellem Stempel über die stattgehabte Niederdrückung der Unruhen auf Jamaica eintreffen. Bereits die letzte Post hatte gemeldet, daß der Aufbruch völlig niedergeschlagen sei, und daß 400 „Rebellen“ ihren Tod am Galgen oder durch die Standrechtsschlinge gefunden hatten, um die Ermordung von zwanzig und die Verwundung von fünfzehn Weissen zu rächen. Nach dem eigenen Zeugniß des Gouverneurs hatte „keine Organisation“ eines Aufbruchs stattgefunden. Aus seinem amtlichen Bericht ergab sich, daß auch nirgends eine bewaffnete Erhebung, sondern lediglich vereinzelte Akte der Brutalität vorgekommen waren, deren erster Anlaß jedoch in Nothwehr bestand.

Heute ist nun durch einen, wie hier wohl bekannt, von den Behörden in Jamaica selbst revidirten, um nicht zu sagen gelieferten Rapport die grauenvolle Thatfache konstruirt, daß nicht weniger als zweitausend Neger erschossen oder gehängt worden sind; so daß meine früher ausgesprochene Hoffnung, es möge sich, zur Ehre des englischen Namens, die Hinrichtung von vierhundert Menschen als eine Ueber-treibung erweisen, freilich keine Bestätigung erhalten hat. Die blutige Lehre des „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ hat somit eine fünfzig- und hundertfache Illustration erhalten. Um den Schrecken noch zu erhöhen, sind eine Anzahl Dörfer und zerstreute Wohnungen den Flammen preisgegeben worden!

Wenn man nicht erschöpft oder henkte, der würde ohne weitere Untersuchung gepöbelte; mit fünfzig, ja mit hundert Heben der fürchterlichen „neunschwänzigen Kage.“ Kapitän Ford berichtet darüber mit einem ekelerregenden Cynismus. Einer der ersten dieser Gepeitschten war „eine Art Schulmeister und Geistlicher.“ Zur Prüfung der Fälle hatte man keine Zeit; man legte die Ergriffenen eben nur so über und hieb darauf los. Derselbe Offizier sagt, die Truppen quartierten sich überall auf Kosten der Eingebornen ein; man nehme den Leibern Alles weg, was man brauche, Wessche-Führer u. dgl. m.; und den Soldaten gefalle das wohl. „Dieß,“ schreibt der Kapitän, „ist ein Gemälde von der Herrschaft des Kriegsgesetzes. Die Truppen genießen den Zustand mit Wonne; die Einwohner haben ihr zu fürchten. Laufen sie davon, wenn wir uns nähern, so werden sie erschossen, weil sie weglassen.“... Also erschossen auf alle Fälle! Kein Wunder, daß ein Korrespondent mittheilt, die ganze Linie von der Long-Bay bis zur Manchineal-Bucht sei so mit Leichnamen besät, daß die Landstraße nicht mehr passirbar sei!

In der Gemeinde von St. Thomas-in-the-East allein erdrossen und erhängt man 1050 Schwarze. „Es ist,“ sagt ein Berichterstatter, „eine unaufhörliche Hängescene.“ Die Masse der „gleich Sardellen“ zusammengepackten To-



den habe bereits die Luft weit und breit verpestet; eine ganze Stadt verpestet; eine ganze Stadt fühlte sich übel und krank in Folge der giftigen Effluvia ... Mit Abscheu wendet sich der Blick von diesem Bilde.

Mittlerweile ist die Indignation unter der gerechter urtheilenden Bevölkerungsklasse in England im Steigen. Das bloße Faktum, daß außer einigen Volontärsoldaten, die zuerst auf einen Haufen Neger geschrien hatten, auch nicht ein einziger Soldat getödtet, ja nicht einmal verwundet worden ist, und daß trotzdem zweitausend Opfer auf der andern Seite gesalachtet wurden, ist in der That geeignet, jeden Billigdenkenden gegen eine solche Kolonialwirtschaft in Harnisch zu bringen.

London, 3. Dezember. Ueber die Vorgänge auf Jamaica sprach vorgestern John Bright in einem zu Blackburn (Lancashire) abgehaltenen Meeting unter Anderem Folgendes: „Ich wage es noch nicht mich gehen zu lassen und auszusprechen, was ich über die Ereignisse von Jamaica fühle. Ich fürchte, daß der Ruf Englands noch nicht tiefer verwundet und ärger bekräftigt worden ist, als durch die neulichen Vorgänge auf jener Insel. Ich urtheile nur nach den Angaben der Lebenden und Beheiligten. Die Todten können nichts von ihren Verbrechen bekennen und über die Unbilden, die ihnen zugefügt worden sind, keine Klage führen. Ich gründe meine Ansicht auf die Schriften derjenigen, die ein Interesse haben, ihr eigenes Verfahren in das günstigste Licht zu stellen, und ich sage, Mord ist abscheulich, und es gibt keinen abscheulicheren Mord als den von Männern im Amte unter gesetzlichem Vorwande begangenen. Wenn sage ich, der Mord nicht den Namen gewechselt hat und noch ein hier zu Lande bestraftes Verbrechen ist, so hoffe ich, daß der Gouverneur von Jamaica und seine Mitschuldigen noch wegen der Ermordung Mr. Gordons vor Gericht stehen werden.

Zugleich veröffentlicht der Sekretär des britischen und auswärtigen Antislaverygesellschaft die nachstehende Abschrift eines von dem in Jamaica hingerichteten Gordon kurz vor seinem Tode an seine Frau gerichteten Abschiedsschreibens: „Mein theures Weib — General Nelson hat so eben die Güte gehabt, mich in Kenntniß zu setzen, daß das Kriegsgericht am Sonnabend mich zum Tode des Hängens verurtheilt hat und daß das Urtheil binnen einer Stunde vollzogen werden soll; so daß ich aus dieser Welt des Schmerzes und der Sünde scheide. Ich verdiene dieses Urtheil nicht; denn ich habe nie zu irgend einem Aufstande gerathen oder daran Theil genommen. Alles, was ich je gethan habe, war denjenigen, die sich beklagten, zu empfehlen, sich auf gesetzlichem Wege Abhilfe zu verschaffen, und wenn ich hierin irrte oder wenn meine Worte mißdeutet worden sind, so würde ich doch den Tod dafür nicht verdienen. Es ist jedoch der Wille meines himmlischen Vaters, daß ich so leiden soll, indem ich sein Gebot befolgte, den Armen und Darbedenden beizustehen, und so weit es in meinen Kräften stand, die Unterdrückten in Schutz zu nehmen. Und Preis sei seinem

Namen; ich danke ihm, daß ich in solcher Sache leide. ... Sag' all meinen Freunden ein herzliches Lebewohl; und mögen sie nicht um meinetwegen härmern, denn ich sterbe unschuldig. Tröste dein Herz. Ich war wenig gekränkt auf solches. Thü das Beste, was du kannst, und der Herr wird dir helfen; und mögen dich späterhin nicht wegen des Todes, den dein armer Gatte erlitten haben wird. Die Richter schienen gegen mich zu seyn, und wegen der harten Weise des Gerichtshofes war es mir nicht möglich, alle Erklärungen vorzubringen, die ich machen wollte. Der Mann Anderson machte eine unbegründete Angabe und so auch Gordon (ein Zeuge, der denselben Namen führte), aber sein Zeugniß war verschieden von der andern Aussage. Die Richter nahmen ersteres an und strichen letztere. Es schien mir, daß ich geopfert werden sollte. Ich weiß von Bogle gar nichts. Ich habe ihn nie zu den Handlungen gerathen, wegen deren ich hierhergebracht worden bin. Sei so gut und schreibe an Hrn. Chamersonow (den Sekretär des Emanicipations-Vereins in London,) an Lord Brougham und an die Herren Henschell und du Buffon. — Ich erwartete dies nicht, daß ich so vor Gericht gestellt und befragt werden soll; da ich doch kein Rebell. Ich glaubte, Se. Exc. der Gouverneur würde mir eine unparteiische Untersuchung zu Theil werden lassen, wenn irgend eine Anklage wegen Aufruhrs und aufreizender Sprache gegen mich gebracht werden könnte, aber in meiner Macht stand es nicht. Mag der Herr ihm gnädig seyn! ... Da der General aber gekommen ist, so muß ich schließen. Grüße Tante Elise in England von mir und sage ihr, sie solle sich über meinen Tod nicht schämen. Nun, meine Theuerste, der Herr möge dich schützen und segnen. Küsse die liebe Mutter, welche dich lieb haben wird, und Janet, Annie und Jane (Schwestern Gordons.) Nur eine Stunde hat man mir gewährt, ich wollte, man hätte mir mehr erlaubt. Möge die Gnade unseres Herrn Jesus Christus mit uns allen seyn. Dein treu ergebener und nun dem Tode entgegenstehender Gatte G. W. Gordon.“

Der in dem Briefe erwähnte Anderson ist derselbe Mensch, welcher durch seine gerichtliche Verfolgung gegen einen Schwarzen, die auf sehr zweifelhaftem Grunde basirte, zu den ersten Anlässen der Unruhen beigetragen hat.

**ppingen.**  
**Gelder nach Amerika**  
Gold oder Silber zahlbar, besorgen er Geschäft prompt und billig, worauf wir er u. f. w. aufmerksam machen.  
**D. Rosenthal & Cie.**

**ppingen.**  
**ettweber,**  
solche, welche das Corsettweber u bei uns hier oder auch in unserer f und Kirchheim u. Teck zu dauernde Beschäftigung.  
**Rosenthal & Cie.**

**ide-Genuß.**  
ung des 50. Lebensjahrs ein Kapital von an zu entrichtende jährliche Prämie von dem Agenten:  
**Carl Veil.**

**Heute Abend im Löwen.**  
**Bersammlung**  
Sonntag Nachmittags 4 Uhr  
Schaal, Metzger.

**1 Puppenstube, 1 Küche, beides ausmöblirt, 1 Chaisenschlittchen hat zu verkaufen**  
G. Launer.

**Schorndorf.**  
**Guten Honig, Springerlesmehl, rein gemahlene Gewürze und ächten Rirscheengeist empsiehlt billigst**  
**G. F. Schmid,**  
Neue Straße.

**Schorndorf.**  
**Knaben- und Mädchenschul-Taschen, sowie auch alle Arten Reisefläche und Taschen empsiehlt zu billigen Preisen**  
J. Merz.

**Gemalte Fenster: Nonleaux**  
verkauft billigst  
Merz, Sattlermeister.

**Schorndorf.**  
Bei Metzger Waker ist wieder fortwährend **Maist-Ochsenfleisch** per Pfund 12 fr. zu haben.

**Schorndorf.**  
**Fahrriß-Auktion.**  
Im Gasthof zum Ochsen dahier wird nächsten Dienstag den 12. Dezember von Morgens 8 Uhr an eine Fahrrißauktion abgehalten, wobei namentlich vorkommt: silberne Löffel, Betten und Bettzeug, Küchengeschirr, Schreinwerk, Tische und Handgeschirr, allerlei

**Fruchtpreise.**  
Schorndorf den 5. Dezember 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen . . . . .	59	5	12
Roggen . . . . .	—	—	—
Baie . . . . .	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 97.

Dienstag den 12. Dezember

1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Schorndorf.** Die Schultheißenämter Nibelberg, Puhlbronn, Geradstetten, Grumbach, Haubersbronn, Hebsack, Oberberken, Schwaib, Weiler und Winterbach haben die Spätjahrs-Strassen-Visitations-Protokolle, welche denselben vom Oberamtswegemeister übergeben worden seyn sollen, umgehend an's Oberamt einzusenden. Den 8. Dezember 1865.

Königl. Oberamt. Jais.

Nachstehende Bekanntmachung wird hienit zur öffentl. Kenntniß gebracht.  
Schorndorf, 7. Dezember 1865.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt. Jais. Baur.

## Ludwigsburg. Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in dem Staats-Anzeiger Nro. 142 vom 18. Juni 1864 Seite 1280, betreffend die Aufnahme unbemittelter Augenkranker auf Staatskosten in die Privat-Augen-Heilanstalten, werden die gemeinstädtlichen Oberämter und die Oberamts-Physikate darauf aufmerksam gemacht, daß auch in dem gegenwärtigen Staatsjahre arme Augenranke ganz oder theilweise enthaltene Bestimmungen aufgenommen werden.  
Den 28. November 1865.

K. Kreisregierung. Linden.

## Bergebung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung einer neuen Straße von Haubersbronn gegen Schorndorf werden im Wege der Submiffion verlehren werden.  
Es sind veranschlagt:

die Planirung zu	4370 fl.
„ Chausstrung „	5060 fl.
„ Kunstbauten „	4380 fl.
zusammen 13,810 fl.	

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accords-Bedingungen kann bei dem Oberamt Schorndorf Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als Anerbieten „für den Straßenbau bei Haubersbronn“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis

Samsdag den 23. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submit-

tenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Balde erfolgen wird, zu haften.

Tüchtige cautionsfähige Unternehmer werden nun eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um jene Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 9. Dezbr. 1865.  
Ministerium des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.  
Mathes.

## Forstamt Schorndorf. Növier Hohengehren. Eichen-Stammholz-Verkauf.

1) Montag den 18. l. M. im Staatswald Jungehölz 38 Stämme mit 3438 C.'. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße von Baltmansweiler nach Plochingen beim sogg. Weißen Stein: 2) Dienstag den 19. l. M. in den Waldtheilen Martinsthalen und Sandpeter: 87 Stämme mit 7779 C.'. Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr auf der Straße von Hohengehren zum Goldboden beim sog. Herrensplatz. 3) Mittwoch den 20. l. M. in den Waldtheilen Bahnhölz bei Hohengehren u. Schelmengehren: 125 Stämme mit 11801 C.'. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Bahnhölz oben am Feld nächst Hohengehren.

Schorndorf den 9. Dezbr. 1865.  
Königl. Forstamt. Mieninger.

**Gerichts-Notariat Schorndorf.**  
(Gläubiger-Aufruf.) Wer an den Nachlass der hienach bemerkten Personen Ansprüche — namentlich auch wegen geleisteter Bürgschaft — zu machen hat, wird aufgefordert, dieselben binnen der nächsten 10 Tagen schriftlich hier anzumelden, indem sonst bei den Theilungen keine Rücksicht darauf genommen werden würde.  
K. Gerichtsnotariat. Clemens.

Die Gestorbenen sind:  
von Schorndorf  
Heinrich Sturm, ledig von Miedelsbach, der bei Matthäus Seigle hier in der Kostwar, Johann David Strähle, lediger Schlosser, Sohn des Gerichtsbeisizers Strähle, Joh. Friedrich Carl Sauerbrei, lediger Drechsler; gestorben in Langensalka, die Frau des Carl Dreßler, Schreiners, Magdalene, geb. Wacker;